

Nals - MENSCHEN MIT BEHINDERUNG / Feier - Hilfe zur Selbsthilfe für Blinde - Das Blindenapostolat, Südtirols älteste Selbsthilfegruppe, feiert 50-jähriges Bestehen

(hof) - "Wenn du nicht siehst, hast du zunächst einmal das Gefühl verloren zu sein, doch das Apostolat ist wie eine Hand, die dich auffängt": So charakterisierte am Samstag Annemarie Innerhofer, eine Frau mit Sehbehinderung, das Blindenapostolat. Das Apostolat, vielleicht Südtirols älteste Selbsthilfegruppe, feierte sein 50-jähriges Bestehen in der Lichtenburg.

Wer erblindet, hat das Gefühl, eine Welt bricht zusammen, erklärte Nikolaus Fischnaller, (Bild) Vorstandsmitglied des Apostolats. Immerhin 850 Blinde oder stark sehbehinderte Menschen gibt es in Südtirol. Auch ein Mensch, der nicht sieht, hat viele Möglichkeiten. Das Apostolat, aus dem auch das Blindenzentrum

St. Raphael hervorgegangen ist, ist eine erste Anlaufstelle. Bei Hausbesuchen werden Blinde beraten. Ziel ist es, sie aus der Isolation herauszuführen,

berichtete Fischnaller: Hilfe zur Selbsthilfe und möglichst weitgehende Autonomie. Hilfsmittel sind da nützlich: Langstöcke, tastbare oder "sprechende"

Uhren, markierte Waschmaschinen, usw. Das Blindenapostolat ist aber weit mehr als "nur" eine Anlaufstelle: Es ist international tätig, leistet Hilfe für

Blinde in Osteuropa, etwa, in dem eine Schule in Polen unterstützt wird. Die Kamilianische Familie - das sind blinde Menschen, Menschen mit anderen körperlichen

Behinderungen und ihre Freunde - hat als ein "Zweig" des Apostolats bereits 300 Patenschaften vermittelt. Unterstützt werden z. B. Kinder in Thailand:

an Aids erkrankte, aussätzige und Flüchtlings-Kinder, z. B. aus Kambodscha.

Mariedl Fischnaller-Pircher, (Bild) Gründerin des Apostolats meinte auf der 50- Jahr-Feier, das Blindenapostolat sei nicht nur ein Apostolat an den Blinden,

sondern auch ein Apostolat der Blinden. "Es ist eine Gemeinschaft, die befähigt, auf die Fragen des Lebens die rechte Antwort und Zeugnis für Christus zu geben."

Bischof Wilhelm Egger erinnerte daran, dass Menschen mit Behinderung noch im Alten Testament nicht "zu Tisch" durften, also nicht zur Gemeinschaft gehörten.

Jesus habe sie dann aber in ihre Mitte genommen und auch geheilt. Gerlinde Gregori, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum, verglich den Verband mit einer Lebensgemeinschaft, einer Ehe. Das Blindenapostolat zeichne seit 50 Jahren Tatkraft und Ideenreichtum aus. Als starke Gemeinschaft biete es Glaubens- und Lebenshilfe.

Quelle:
Dolomiten - Tagblatt der Südtiroler
vom 11.09.2006

[zurück](#)

[Diesen Artikel versenden](#)

Empfänger (E-Mail):

Absender (Name):

Nachricht:

[Senden](#)

[zurück](#)
Dachverband der Sozialverbände Südtirols - Informationsdienst
www.social-bz.net -
info@social-bz.net